

**Offener Brief
an die Standeskommission von Appenzell Innerrhoden**

Hochgeachteter Herr Landammann,
Geschätzte Mitglieder der Standeskommission,

Als ich im Jahr 2015 erstmals vom Projekt für zwei Windräder auf der Honegg hörte, war ich sofort begeistert. Ich sehe das Projekt als eine riesige Chance, denn für mich ist es nicht nur ein wichtiger Baustein einer regionalen erneuerbaren Energieversorgung, eine einmalige Gelegenheit für die lokale Wirtschaft, eine nachhaltige Investitionsmöglichkeit für die hiesige Bevölkerung und ein attraktives Touristenmagnet. Das Projekt hat mich vor allem deshalb begeistert, weil es uns erlaubt, unsere Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Für mich war immer klar, dass ich zur Energiewende mehr beisteuern möchte als an der Urne ein Ja zur Energiestrategie 2050 einzulegen.

Bei der Verfolgung der öffentlichen Debatte hatte ich dann aber zunehmend das Gefühl, dass meine Meinung viel zu selten zur Sprache kam. Als ich im Gespräch mit Gleichaltrigen merkte, dass ich dabei nicht allein bin, haben wir zusammen den Verein Jugend Pro Windrad gründet. Heute zählen wir rund 80 Mitglieder. Wir alle haben ein gemeinsames Ziel: wir möchten Teil der Lösung für die globalen Probleme unserer Generation sein. Das bedeutet nicht, dass wir nicht stolz sind auf das Appenzellerland, seine Traditionen und seine ganz besondere Landschaft, im Gegenteil. Wir möchten diese einzigartige Landschaft auch noch unseren Kindern so erhalten. Meine Kinder werden selbst entscheiden können, ob sie die von uns gebauten Windturbinen durch Neue ersetzten oder ersatzlos rückbauen. Sie werden aber nicht in einer Volksabstimmung darüber abstimmen können, den von uns verursachten Atommüll zu vernichten oder den Klimawandel rückgängig zu machen.

Wir sind uns bewusst, dass diese Meinung nicht von all unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern geteilt wird. Dieser Entscheid ist ein sehr persönlicher und kann mit keiner Studie beantwortet werden. Umso wichtiger ist eine faire politische Debatte dazu. Ein Einwendungsverfahren kann unserer Meinung nach aber nicht als politische Debatte und schon gar nicht als öffentliches Meinungsbild interpretiert werden.

Wir fordern die Standeskommission daher dazu auf, diese Frage nicht eigenhändig zu beantworten, sondern eine faire öffentliche Debatte dazu einzuleiten. Wir würden es sehr begrüssen, einer Debatte im Grossen Rat folgen und an der Landesgemeinde über die Anpassung des Richtplans abstimmen zu dürfen.

Selbstverständlich stehen Vertreter des Vereins Jugend Pro Windrad auch gerne jederzeit für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.